



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Schwepnitz, liebe Leser unseres Heimatblattes von Nah und Fern,

ich habe gerade die gesetzlich vorgeschriebene Lüftung in meinem Büro vorgenommen und den Brief unseres Landrates Michael Harig zum Corona-Geschehen im Landkreis Bautzen gelesen. Es ist schon keine Bitte mehr, sich an die Corona Regeln zu halten, sondern eine eindringliche Aufforderung.

Dem möchte ich mich ebenfalls anschließen. Aber Achtung, es nützt uns allen gar nichts Hektik zu verbreiten, über zu reagieren oder gar sich Verschwörungstheorien anzuschließen.

Mich ärgert auch, dass wir uns im November, der ohnehin schon für viele Menschen ein trauriger Monat ist, nun noch den neuen Regelungen bezüglich der Pandemie anpassen müssen.

Tun Sie es bitte trotzdem! Auch ich bitte Sie, Rücksicht auf andere Menschen zu nehmen, indem Sie sich auch selbst schützen. Wir hören immer wieder, dass der Mund-Nasenschutz, den man trägt, für uns selbst, aber auch für unsere Mitmenschen ganz wichtig ist. Die Kontaktbeschränkungen sind ganz wichtig für die eigene Sicherheit sowie die Familie und den Bekannten- und Arbeitskreis und die Schließung, zum Beispiel der Turnhalle für den Vereinssport, dient unser aller Sicherheit.

Ja, wir haben die Turnhalle wieder für den Vereinssport bis einschließlich 30.11.2020 geschlossen. Die Schulen und die Kindereinrichtung bleiben geöffnet, genauso wie die Spielplätze und die Bibliothek. Leider findet kein Weihnachtsmarkt in Schwepnitz statt. Das habe ich in meiner 40-jährigen Tätigkeit bei der Gemeindeverwaltung Schwepnitz noch nicht erlebt. Es sollte der 45. Weihnachtsmarkt gefeiert werden. Noch nie wurde die Kette unterbrochen bis auf das Jahr 2020.

Auch das wird in die Geschichte eingehen, so wie auch das ausgefallene Forstfest in Kamenz.

Aber einen ganz kleinen Minitrost gibt es - wir wollen unseren Ort trotzdem weihnachtlich schmücken. Wenn Sie können, schmücken Sie auf Ihren eigenen Grundstücken, damit der Weihnachtsmann den Weg zu unseren Kindern findet. Wir werden es im Gemeindeamt genauso tun und dem Verein helfen.

Corona ist eben schwierig.

Ich möchte das Thema Corona auch nicht weiter ausbreiten. Jeder hat in Funk und Fernsehen gehört, dass alle Freizeitaktivitäten wieder geschlossen sind. Dazu gehören auch unsere Jugendclubs bzw. Jugendtreffs oder auch sonstige gemeinsame Freizeitaktivitäten. Die Zahl der Personen, die sich treffen können, ist gemäß Verordnung vom 30.10.2020 eingegrenzt.

Belassen wir es damit!

Da passt folgende Aussage von Voltaire:

*In einer irrsinnigen Welt
vernünftig sein zu wollen,
ist schon wieder ein
Irrsinn für sich.*

Gehen Sie raus an die frische Luft! Jetzt gerade sind die Temperaturen wunderbar und die Herbstspaziergänge sind sehr ertragreich, wenn Sie am Weges- oder Waldesrand so viele Pilze finden, dass Sie sogar noch welche verschenken können. Treiben Sie Sport, so wie es Ihnen möglich ist. Fahren Sie Fahrrad oder genießen Sie einfach die Natur.



Weil gerade von Pilzen die Rede ist, ich habe in den vergangenen Tagen mehrfach beobachtet, dass viele Forstwege in unseren Wäldern mit PKWs aus DD, MEI oder anderen Regionen zugeparkt waren. Polizeiliche Kennzeichen KM und BZ sind allerdings auch dabei. Meine Feuerwehrsachbearbeiterin hat da richtig Wut im Bauch. Am liebsten würde sie „abkassieren“ gehen. So viel Unvernunft traut man erwachsenen Menschen gar nicht zu. Die Feuerwehrzufahrten, dies sind auch Forstwege und Straßen, können doch nicht einfach zugeparkt werden. Liebe Pilzsucher, lasst bitte eine Gasse für Rettungsfahrzeuge aller Art frei und nehmt auch bitte Euren Müll wieder mit nach Hause. Dann dürft Ihr im nächsten Jahr wieder kommen und wir verraten Euch im Gegenzug die besten Pilzplätze. Einverstanden?

Der Müll bereitet mir aber auch noch an anderen Stellen ganz viel Ärger! Das ist zum Beispiel vor dem Gemeindeamt der Fall. Da liegt Dönerpapier ohne Ende. Gerade jetzt abends macht es scheinbar Spaß, den Müll breit zu schmeißen. Aber auch tagsüber ist es nicht viel anders. Unsere Schüler nehmen ja oft eine gut schmeckende Mahlzeit hier ein und werfen das Papier ungeachtet weg. Aber die Krönung ist, wenn sich ebenfalls Jugendliche am Denkmal für die gefallenen russischen Soldaten treffen, dort auf den Bänken umherturnen, Müll produzieren, mit dem Fahrrad über die Anlage kurven und sogar versuchen, auf die Bänke zu springen - ist diesen jungen Leuten eigentlich bewusst, dass dies ein Friedhof ist, eine Gedenkstätte? Ich stelle dann gern mal die Frage, wenn sie das Grab des Opas oder der Oma auf dem Friedhof besuchen, ob sie dann auch mit dem Fahrrad darüber fahren würden und den Müll an der Grabstelle liegen lassen.

Entschuldigung, wenn ich das so mitteile, aber ich habe mir dieses Vorkommnis nicht ausgedacht. Das ist wirklich passiert.

Ich würde mir wünschen, dass in den Familien zu Hause oder in der Schule darüber gesprochen wird, dass ein Friedhof kein Sportplatz, keine Müllablagerungsstätte und kein Belustigungszentrum ist. Da habe ich „Null“ Verständnis.

Solche Stätten sollten respektvoll behandelt werden, dienen der Erinnerung an liebe Verstorbene, an treue Freunde oder eben auch an gefallene Soldaten. Jeder Verstorbene hat eine Geschichte, eine Erinnerung, eine Familie oder einen Freund. Gerade in diesen Tagen werden wir wieder am Volkstrauertag oder am Totensonntag daran erinnert. Ehren wir sie und denken in aller Stille daran.

Ich selber muss in diesen Tagen an viele Menschen denken, die in diesem Jahr einen Vater, Mutter, Bruder, Schwester, Ehemann, Ehefrau oder einfach geliebten Menschen verloren haben. Ich glaube, es war ein sehr schlimmes Jahr. Aber jemand verlieren und das unwiederbringlich, ist immer mit Tränen und Trauer verbunden.

*Mit den Flügeln der Zeit
Fliegt die Traurigkeit davon.
Jean de la Fontaine*

Gedenken wir dieser Menschen an diesen besonderen Tagen und in unseren Herzen sowieso - immer.

Nun ein ganz anderes Thema. Unsere gemeindliche Arbeit und diese ist wie immer genügend vorhanden. Auch im November werden Ortschaftsratssitzungen und eine Gemeinderatssitzung durchgeführt.

Im Oktober fand die 16. öffentliche Gemeinderatssitzung statt.



Es wurde die Beendigung der Tätigkeit einer Tagespflegestelle per Ende Oktober 2020 durch den Gemeinderat bestätigt. Ich war am 30. Oktober 2020 noch einmal bei Frau Kretschmar und habe mich für ihre langjährige Tätigkeit in unserem Ort bedankt. Sie hat einigen kleinen Lieblingen das Laufen und Essen gelehrt und war eine liebenswerte Tagesmutter. Wir wünschen Frau Kretschmer viel Glück bei ihrer neuen Tätigkeit.

Grundstückfragen beschäftigten uns wieder und auch die Bereinigung von Eigentumsverhältnissen in Schwepnitz und in Bulleritz. Das wird noch sehr lange dauern, bis alle Dinge diesbezüglich geklärt werden können.

Die Gemeindeverwaltung soll einen Gasanschluss und eine neue Heizung bekommen. Darüber wurde beraten und diskutiert. In der nächsten Sitzung des Gemeinderates geht es weiter. Die Diskussionen führten noch zu keinem Ergebnis, so dass das Thema nicht abschließend behandelt werden konnte.

Sie werden gemerkt haben, dass im Augenblick nicht viel Tätigkeit bezüglich des „Breitbandes“ zu spüren ist. Tatsache ist aber, es soll wieder weiter gehen. Die Arbeiten werden fortgesetzt.

Vom Landratsamt wurde uns am 14.10.2020 mitgeteilt, dass in diesem Jahr nicht alle Anschlüsse vollständig zum Abschluss gebracht werden können. Es sind alle beteiligten Firmen bestrebt, möglichst viele Anschlüsse in 2020 noch zu realisieren. Mit den Fördermittelgebern, so wurde uns mitgeteilt, wurde Kontakt aufgenommen und eine Verlängerung des Bewilligungszeitraumes über das Jahr 2020 hinaus beantragt. Die Zulässigkeit der Projektverlängerung bis zum 3. Quartal 2021 wurde bereits bestätigt.

Bitte halten Sie sich auch selbst auf dem Laufenden. Unter folgender Adresse breitband.amt61@lra-bautzen.de - oder telefonisch unter 03591-5251-61220 können Sie sich gern informieren, wie der Stand der Dinge ist.

Ich habe mal auf den Kalender geschaut, in reichlichen 7 Wochen ist bereits das Weihnachtsfest und dann dauert es nur noch ein paar Tage und das Jahr 2020 ist zu Ende. Ist das nicht gemein, dass die Zeit so schnell vergeht. Menschenskind, der Tag reicht nicht aus. Oder ich organisiere mich selbst zu schlecht. Aber ich denke, es haben viele Leute ein Problem mit der Zeit. Selbst unsere Senioren wundern sich darüber, wie schnelllebig alles ist.

Aber wir jammern nicht wegen der Zeit, dass es zu wenig ist, sondern nutzen die uns zur Verfügung stehende Zeit und das nicht nur für Arbeit.

Ich möchte mich jetzt mit folgenden klugen Worten von Gilbert Keith Chesterton in den November verabschieden:

*Das Wunderbare an Wundern ist,
dass sie manchmal geschehen.*

Ich glaube daran. Der Dezember wird ein guter Monat im alten Jahr 2020.

Ihre Bürgermeisterin

Elke Röthig